



Auch bei schweren Autounfällen im unwegsamem Gelände wird die Bergwacht zur Rettung von Personen gebraucht.



Die Chamer Bergwacht kann auf viele Helfer bauen, die den Troickasten und sein Umfeld in Ordnung halten.

Es begann mit einer Holzfällerhütte

Seit 90 Jahren gibt es die Bergwacht-Bereitschaft Cham – Naturschutz immer wichtiger

Cham. Die Bergwacht-Bereitschaft Cham feiert am Samstag ihr 90-jähriges Bestehen in ihrer Unterkunft, dem Troickasten. Die Bergwacht steht nicht nur für Sicherheit und Rettung, sondern auch für Artenschutz und Erhaltung der Natur.

Die Bereitschaft Cham gründete sich im Jahr 1928 als erste Bereitschaft im heutigen Abschnitt Bayerwald. Anlass war der Erwerb einer auf den Hängen des Enzian gelegenen Holzfällerhütte durch die Waldvereinssektion Cham. Dort entwickelte sich Skibetrieb. Der abgelegene Ort machte die Organisation eines Rettungsdienstes zwingend nötig. Initiatoren waren die Brüder Wolf und Rupert Gebhardt. Zu den Männern der ersten Stunde zählten Hans Baumeister, Hans Beer, Josef Huber, Josef Preißer und Hans Schoyerer. Die Bereitschaft hatte bald ein Paar Dutzend Mitglieder, praktisch die ganze Chamer Skigemeinde.

2000 legten drei Frauen die Bergwachtprüfung ab

Hans Schoyerer – nach Rup Gebhardt der zweite Bereitschaftsleiter – rettete die Bergwacht über den Zweiten Weltkrieg hinweg, als der Skibetrieb ganz zum Erliegen gekommen war. Josef Ansel und wieder Rup Gebhardt leiteten nach dem Krieg den Neuanfang der Bereitschaft. Leider konnte sich die Zahl der Mitglieder nicht im gleichen Maße steigern, wie der Umfang und die Vielfalt der Aufgaben zunahm. Daran änderte auch die mittlerweile mögliche Mitgliedschaft von Frauen in der Bereitschaft nichts. Im Februar 2000 legten die ersten drei Frauen erstmals die Bergwachtprüfung mit Erfolg ab.

Die Einsatzgebiete der Chamer Bereitschaft folgten der Erschließung und Entwicklung der Skigebiete um den Großen Arber. Vor dem Krieg mussten verletzte Skifahrer von dem Bereich um die alte, 1939 abgebrannte Chamer Hütte mühsam zu Tal gebracht werden. Ab 1948 entstand am Fuß des Kleinen Arbers ein neuer Stützpunkt. Auf dieser neuen Chamer Hütte, die



Das Abseilen und Sichern mit Verletzten muss geübt sein.

nach wenigen Jahren Deutsche Jugend-Herberge wurde, betreuten die Chamer Bergwachtler bis Mitte der 1970er Jahre die Schulschikurse. Doch die Entwicklung des Sports ließ auch das Gebiet um den Kleinen Arber allmählich als abgelegene erscheinen. Folgerichtig ist die Chamer Bereitschaft seit vielen Jahren in die Dienstgemeinschaft am Großen Arber eingegliedert. Die Aufgaben der Bergwacht im Bayerischen Wald, am Anfang fast ausschließlich auf die Versorgung und Bergung Verletzter bei Skiunfällen beschränkt, haben sich stark erweitert. Der Sommer-Rettungsdienst und die Aufgaben im Bereich des Naturschutzes nehmen mehr Raum ein. Spiegelbild zu diesen erweiterten Aufgaben sind die immer komplizierter werdenden Ausrüstungsgegenstände, mit denen die Bergwachtleute sachgerecht umgehen müssen. Eine solide und umfassende Ausbildung ist notwendig geworden.

Cham, der Bergwacht-Abschnitt Bayerwald und eine tatkräftige Schar von BW-Leuten trugen durch finanzielle Zuwendung und durch enorme Eigenleistungen in vielen Arbeitsstunden dazu bei, dass in kurzer Zeit aus dem alten Troickasten ein gut eingerichtetes Heim für die Bergwacht entstand.

Auf der Suche nach neuen Mitgliedern

Der damalige Bereitschaftsleiter Hans Drexler hat den Umbau des Hauses mit großen organisatorischen Geschick geleitet. Im Mai 1997 errichteten einige Bergwachtler unter Anleitung von Josef Buschek eine Kletterwand, die sowohl beim Unterricht für den Sommer-Rettungsdienst vorteilhaft eingesetzt werden kann, sondern auch für die Werbung neuer Mitglieder bei der jüngeren Generation wertvoll ist. Am 22. Juni 1996 wurden neben dem Haus ein Gedenkkreuz und eine Totenbretter-Anlage für die verstorbenen BW-Mitglieder eingeweiht. Der zu früh verstorbene Franz Haberstroh, der schon bei der Gestaltung des Hauses weit Überdurchschnittliches geleistet hat, ist auch der Schöpfer einiger schön geschnitzter Totenbretter. Seit Januar 2007 ist die Bergwacht Cham im neuen Einsatzleitbereich „Oberer Wald“ mit den benachbarten Bergwachten Furth im Wald, Neukirchen b. Hl. Blut und Lam für die flächendeckende Bergrettung im Landkreis Cham verantwortlich. Kaum geschaffen, wurde im Jahr 2008 wieder umstrukturiert – dank der Neufassung des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes. Seitdem gibt es Berg-Rettungswachen und Bergwachten. Cham hält den Status als Bergwacht.

Im Einsatzleitbereich Oberer Wald gibt es drei Berg-Rettungswachen in Furth im Wald, Neukirchen b. Hl. Blut und Lam, die aufgrund der vorhandenen Rahmenbedingungen und des Einsatzaufkommens diesen Status erhielten. Die Bergwacht Cham ist unterstützend für die Berg-Rettungswachen im Einsatzleitbereich Oberer Wald sowie für die Berg-Rettungswache am Arber tätig.

Eine eigene Unterkunft für die Bergwachtler

Eines der wichtigsten Ereignisse in der Geschichte der Chamer Bergwacht war die Errichtung einer eigenen Unterkunft. Bei Ried am Pfahl war im Rahmen der Flurbereinigung ein alter Getreidekasten als Informationszentrum für Wanderer aufgestellt worden. Ideal gedacht, aber grob missbraucht, wurde dieses Objekt, um es vor endgültiger Zerstörung zu bewahren, am 1. Februar 1990 von der Stadt Cham an die Bergwacht auf 30 Jahre verpachtet. Stadt und Landkreis



Mit der richtigen Sicherung geht es jeden Hang hinunter.



Übung: Die Bergwacht übergibt nach der Bergung den „Verletzten“ in den Rettungswagen.



Knoten und Stiche sind das Wichtigste. Das Lernen auch die Kleinen.